



Bundesarbeitsgemeinschaft
der Ausbildungsstätten
für Heilerziehungspflege
in Deutschland e.V.

Perspektiven kennen. Profil stärken.

Die Darmstädter Erklärung zur Zukunft der Heilerziehungspflege

Unter dem Motto „Perspektiven kennen: Zukunft gestalten. Gemeinsam Profil entwickeln“ stand der Fachtag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Ausbildungsstätten für Heilerziehungspflege in Deutschland e.V. (BAG HEP) im Rahmen der Mitgliederversammlung am 10. November 2015 in Darmstadt. In Fachimpulsen zu aktuellen Fragestellungen wurden Thesen zur Zukunft der Heilerziehungspflege vorgestellt. Die Ergebnisse der nachfolgenden Diskussionen finden sich in diesem Positionspapier wieder und wurden am 09. November 2016 von der Mitgliederversammlung verabschiedet ¹:

Das Berufsbild Heilerziehungspflege entwickelt sich im Sinne einer Menschenrechtsprofession weiter.

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist die Grundlage der ethischen Orientierung für Ausbildung und Beruf. Der Leitgedanke der Inklusion findet sich in schul-internen Prozessen, im Curriculum und in der fachpraktischen Ausbildung wieder. Der Blick auf den Menschen und seine Würde steht im Mittelpunkt.

Ein Kernthema ist dabei die Auseinandersetzung mit Diversität. Dieses umfasst zum Beispiel die soziokulturelle Prägung, religiöse Erfahrungen, sexuelle Orientierungen, Geschlechtergerechtigkeit (Gender), Lebensalter und Behinderung.

Die Fachschulen vermitteln darüber hinaus u.a. Kenntnisse über Macht, strukturelle Gewalt und Recht und machen Angebote, damit die Fachschüler*innen eine ethische Haltung im Sinne der UN-BRK entwickeln können.

Das Berufsbild Heilerziehungspflege vereint Pädagogik und Pflege.

In diesem Verständnis wird die Trennung von Pädagogik und Pflege im professionellen Handeln überwunden. Pflegehandeln wird immer auch als Bildungshandeln verstanden. Die Umsetzung in der Fachpraxis stellt eine Stärke der Fachschulausbildung dar.

Das Berufsbild Heilerziehungspflege bezieht Inhalte aus angrenzenden Berufsfeldern und Bezugswissenschaften ein.

Die vorhandenen Nahtstellen, insbesondere zu der Pflege, der Sozialpädagogik und der Sonder- und Heilpädagogik sind bewusst. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit den angrenzenden Berufsfeldern und Bezugswissenschaften trägt zu einer Schärfung des Berufsprofils im Sinne der UN-BRK bei. Diese Klarheit unterstützt eine eindeutigere Positionierung innerhalb der Sozialberufe und führt damit zur Attraktivität des Berufsbildes und zur Gewinnung von Bewerber*innen.



Das Berufsbild braucht vor diesem Hintergrund eine neue Berufsbezeichnung.

Schon seit längerem fordern insbesondere die Selbstvertreter*innen eine Änderung, da sie die Bezeichnung „Heilerziehungspflege“ als diskriminierend und stigmatisierend empfinden.

Die bestehende Berufsbezeichnung ist für Nicht-Insider weder attraktiv noch verständlich. „Heilerziehungspflege“ spiegelt ein veraltetes, überwundenes Verständnis der Arbeit in der Behindertenhilfe wider. Sie steht nicht im Einklang mit den Werten der UN-BRK.

Eine attraktive Berufsbezeichnung spricht neue Zielgruppen als Bewerber*innen an, vermittelt ein positives Image, unterstützt die berufliche Identifikation und stellt die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in seiner Vielfalt und seiner Fachlichkeit dar.

Die BAG HEP setzt sich für eine bundesweit einheitlichere Gestaltung der Ausbildung ein.

Dieses berücksichtigt die Umsetzung der Vorgaben des DQR 6 in einem in Handlungsfeldern gegliederten kompetenzorientiertem Qualifikationsprofil. Dadurch ist die formale Anerkennung des Berufs in unterschiedlichen Arbeitsfeldern z.B. Schule, Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe zu erreichen.

Die BAG HEP führt eine offene berufspolitische Diskussion zur Frage der Harmonisierung der Ausbildungen an Fachschulen des Sozialwesens.

Die BAG HEP stärkt die Vernetzung zu politischen Gremien, Verbänden, Selbstvertreter*innen, schulischen und hochschulischen Bildungsstätten und Trägern.

Sie realisiert dieses politisch auf Landes- und Bundesebene. Eine entsprechende Zusammenarbeit mit den genannten Personen und Institutionen ermöglicht es, eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und verstärkt Einfluss auf Gremien und Verbände zu nehmen.

08. November 2016

¹ Alle verwendeten Begrifflichkeiten geben den aktuellen Stand der Diskussion wieder. Uns ist bewusst, dass sprachliche Bezeichnungen in permanentem Wandlungsprozess stehen.

Verantwortlich:
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Ausbildungsstätten für
Heilerziehungspflege in Deutschland e.V.

Geschäftsstelle:
Westerfeld 10
37194 Wahlsburg

Vorsitzender:
Frank-Michael Eschert
Berufskolleg im Ev. Johanneswerk, Bochum
Telefon 0234 311143
frank-michael.eschert@johanneswerk.de